

Über die Gleichzeitigkeit aller Dinge

Fachgruppentreffen Homöopathie 2020

„Wenn du im Inneren einer Frage erwachst, ist es höchste Zeit.“ Anne Carson

Welche Bilder haben das Jahr 2020 in uns geprägt, welche inneren, welche äußeren, welche Ängste haben uns begrüßt, welche Fragen zermürbt, welche Geschichte/n schreiben wir heute, ein Jahr nach dem Ausrufen einer Pandemie?

Wie gelingt es uns als Therapeutinnen auf dem Boden eines pandemischen Geschehens unsere innere und äußere Balance zu wahren? Wie gelingt es, einen verstehenden Raum herzustellen, indem wir unsere eigene Ratlosigkeit würdigen und gleichzeitig den Patient*innen Begleitung ermöglichen?

Ein neuer Alltag ist entstanden, geprägt durch einen permanenten Abgleich über die Angemessenheit unseres Handelns. Wie geschützt ist der Raum, in dem ich tätig bin, sowohl für mich, als auch für mein Gegenüber?

Rückbindung an unsere Ressourcen

Die Fachgruppe Homöopathie hat im Herbst 2020 versucht, sich diesen Zumutungen zu nähern. Ein Fazit der Tage ist: Wenn es uns jeden Tag aufs Neue gelingen kann, von den individuellen und kollektiven Ressourcen her zu denken, ermöglicht uns dies, im Mitgefühl mit uns selbst und den anderen zu bleiben. Alle regulierenden Selbstfürsorgetechniken sind eingeladen (Qigong, Labyrinth laufen, Aikido, Meditation, Natur, Essen, Schlafen, Kuren und was jede so in ihrem Schatzkästchen trägt).

Das Treffen im September war geprägt vom Wesen des Wassers. Endlich Zeit und Raum für Gemeinschaft und Resonanz – Heilkräfte aktivieren im Fließen – im Kontakt mit dem unbändigen Redefluss von Homöopathinnen, dem Humor, der grenzenlosen Neugier auf den gesammelten Erfahrungsschatz. Wir sind im besten Sinne mäandert von den Heilquellen zum Meer und in den Zwischenräumen sprudelten viele Arzneimittel Erfahrungen.

Die ursprünglich gemeinsame Reise zur Erforschung der Levicoquelle nahe Trentino führte uns coronabedingt zu den Heilquellen von Schlangenbad bei Wiesbaden. Die meisten traditionellen Heilquellen und Kurbäder

arbeiten nach dem Prinzip einer langfristigen Umgestaltung der Lebensweise im intensiven Kontakt mit der natürlichen Umwelt.

Wir näherten uns in einer kleinen Arzneimittelbegegnung dem Carlsbad Mühlbrunnen und die Empfindungen währenddessen zeigten sich vor allem in aufbauender sprudelnder durchwärmender verbindender Heiterkeit.

Isolation und Bindung

Immer wenn wir uns dem Wasser nähern, begeben wir uns in einen Raum der Wandlung. Wasser ist Leben, ist Sterben, ist Erneuerung, ist Heilung.

Eiszeit – Erstarrung – Isolation:

Bindungsthemen werden in der Coronapandemie permanent durch das Benennen eines Gefahrenpotentials im Gegenüber durch andere Menschen aktiviert. Trost, Mitgefühl und Kontakt sind existenzielle Grundbedürfnisse von Menschen und können nicht mehr selbstverständlich gelebt werden.

Bindungsthemen, die sich aktuell in den Praxen gezeigt haben:

- Die tiefe Erfahrung ist: Es gibt keine Hilfe.
- Hilflosigkeit. Wie gelingt es, das Geschehen auf einer anderen Ebene zu betrachten?
- Es ist zu viel – übertoll, überfordert, ohnmächtig.
- Entgleisung; Anbindung funktioniert nicht mehr.
- Wie umgehen mit Desillusionierung, Stillstand, mangelndem Ausdruck?

AUTORIN

Kathrin Schröder

Heilpraktikerin

Dalbergsweg 25

99084 Erfurt

Tel. +49 (0)361. 3468026

Frau.Schroeder@

t-online.de

www.schroeder-

naturheilpraxis.de



- Schuld und Angst
- Patient*innen konnten nicht anrufen und sich um ihren Heilungszustand kümmern.

Die Homöopathie mit den verschiedenen Arzneimitteln ermöglicht uns einen differenzierten Zugang zu diesen Themen.

Homöopathische Mittel für Schutz und Bindung

In die Welt kommen, empfangen werden, behütet sein – willkommen sein in einer Zeit in der ein tröstendes, fürsorgliches Miteinander auf ein Minimum reduziert ist.

Für den Anfang des Lebens, rund um die Themen einer gelingenden Bindung stehen uns sowohl die Meeresmittel, die Mittel aus der 2./3. Reihe des Periodensystems und die so genannten Muttermittel als hilfreiche homöopathische (Zwischen)Mittel zur Verfügung. Es ist wichtig zu differenzieren, in welcher Zeit eventuelle Traumata sich manifestiert haben und welchen Ausdruck sie heute in der pandemischen scheinbar ausgeweglosen Situation zeigen.

Käseschmiere erweist sich als gute schützende Hülle gepaart mit extremer aufsteigender Kälte (DD: Arsen). Hüllende Mittel sind auch Fruchtwasser, Placenta, Nabelschnur.

Oxytocin C200/M ermöglicht aus meiner Sicht eine Art Rückbindung zu sich selbst und bedient viele Themen, die mit Zugehörigkeit einhergehen können.

Hilfreiche Milchmittel (lac-maternum, lac delphinum, lac ovinum etc.) ermöglichen die Rückbesinnung auf eigene Versorgung und Entwicklung von Identität in der Gruppe. Die so genannten Meeresmittel stehen für Sicherheit und Schutz, gut bekannt, häufig verordnet ist dieser Erfahrungsschatz anwendbar. Mit den bekannten Mitteln wie Natrium Chloratum, Calcium carbonicum, aber auch Mytilus, Perla werden die Themen der 2./3./4. Reihe sichtbar. Die nicht mehr gelebte Willkommenskultur, der Kontakt als Thema der 3. Reihe wird präsentiert durch Phosphor und die Phosphorsäure. Der spontane Austausch und Ausdruck wird nunmehr von intensiven Aushandlungsprozessen gesteuert und Begegnung ist kaum noch möglich.

Der kollektive Aufruf und die Umsetzung von homeoffice und homeschooling erfordern den Rückzug und den unbedingten Schutz des Zuhauses, keine Kontakte, permanente Angst vor Ansteckung. Dies zeigt sich gut im Wesen und Heilungspotential von Bryonia und Arsen.

„WAHRHEIT ERKENNST DU NUR, WENN DU IHR DEN HOF MACHST. UND SELBST DANN VIELLEICHT NICHT.“

ANNE CARSON

Reaktionen auf die Corona-Pandemie

Transgenerationale Muster in der Bewältigung von existenziellen Krisen zeigen sich: die einen agieren mit Rückzug oder Starre, die anderen mit Flucht oder Kampf. Wie gelingt Überleben? Für die meisten Familiensysteme ist dies eine Erfahrung, die zuletzt zum Ende des 2. Weltkrieg gemacht wurde. Im Osten aktivieren sich häufig Überlebensstrategien und Erlebnisse aus der Wendezeit.

Interessant kann hier die Mittelgruppe der Edelsteine werden, wenn verborgene Traumata aufbrechen und sichtbar werden. Intensiv diskutiert haben wir dazu 2019 den Amethyst, die Turmaline und den Granat.

Auf einmal ist in der Fachgruppendifkussion Lyssinum/Tollwut im Raum, dank einer hilfreichen Verordnung einer Kollegin verstehen wir auf einmal mehr. Ein Fazit dieser Tage: hüte dich vor tollwütigen Situationen. Immer dann, wenn das menschliche in ein tollwütiges tierisches Reaktionsmuster springt, aggressives Rechthaben den Raum übernimmt, mir etwas zu nahekommt, dann erscheint Flucht die bessere Wahl. Eine interessante Rubrik: nur Lyssinum-Gemüt, Einbildung, Luft sei verdorben, glaubt seine ausgeatmete, warnt die Leute vor dem Einatmen

Scham und Würde

Die Verunglimpfung unseres Berufsstandes mutet an wie eine kollektive Schamabwehr. Gleichzeitig benötigen wir eine Rückbesinnung auf unsere traditionelle Heilkunde, auf das, was Menschen zur Heilung benötigen.

Wie können wir gemeinsam Stärkung erfahren? Wenn wir aus der Leichtigkeit im Austausch heraus agieren, in Verbindung mit der Tradition der Heilerinnen, der weisen Frauen, im Wissen um kollektive Vernichtung unserer Wurzeln, bewegen wir uns zumeist zwischen Scham und Zorn. Aus dem Wissen um Scham braucht es die Wiederherstellung unserer Würde, um uns kollektiv rückzubinden. Eine linke feministische Gesundheitsbewegung, die das Wissen um traditionelle Heilkunde und den Care Begriff würdigt, wäre ein guter Anfang.

Ein wunderbares Pflanzenwesen für diesen Prozess könnte **Imperatoria** sein: Befreiung aus Einengung und Zwang. Sie symbolisiert ein Selbstbewusstsein, das andere nicht übergeht und auch im Mitmenschen die guten Eigenschaften hervorholen kann, bedrohliche Einflüsse prallen von ihr ab.

Wohin nur mit der unbändigen Lust am Leben? Ich will tanzen!

Was bleibt aus dieser kollektiven Erfahrung? Wie lösen wir uns aus der Erstarrung, der Erschöpfung? Nähren wir uns aus den Quellen der Inspiration, üben wir Freiheit im Gehaltensein und beginnen wir jeden Tag neu, Gestalterinnen unseres Lebens zu sein.

Möge es gelingen. ☺

„AN ERSTER STELLE ABER GILT DIE REVOLUTION FÜR DAS LEBEN DEM WEITERATMEN, DER EROBERUNG VON FREIHEIT UND VERBUNDENHEIT.“

EVA VON REDECKER

Literatur

Carson, Anne: Anthropologie des Wassers, Berlin 2014

Redecker, Eva von: Revolution für das Leben, Frankfurt 2020, S. 193

Kalbermatten, Hildegard und Roger: Pflanzliche Urtinkturen: Wesen und Anwendung, Baden und München 2009

Copyright

Foto©Kathrin Schröder